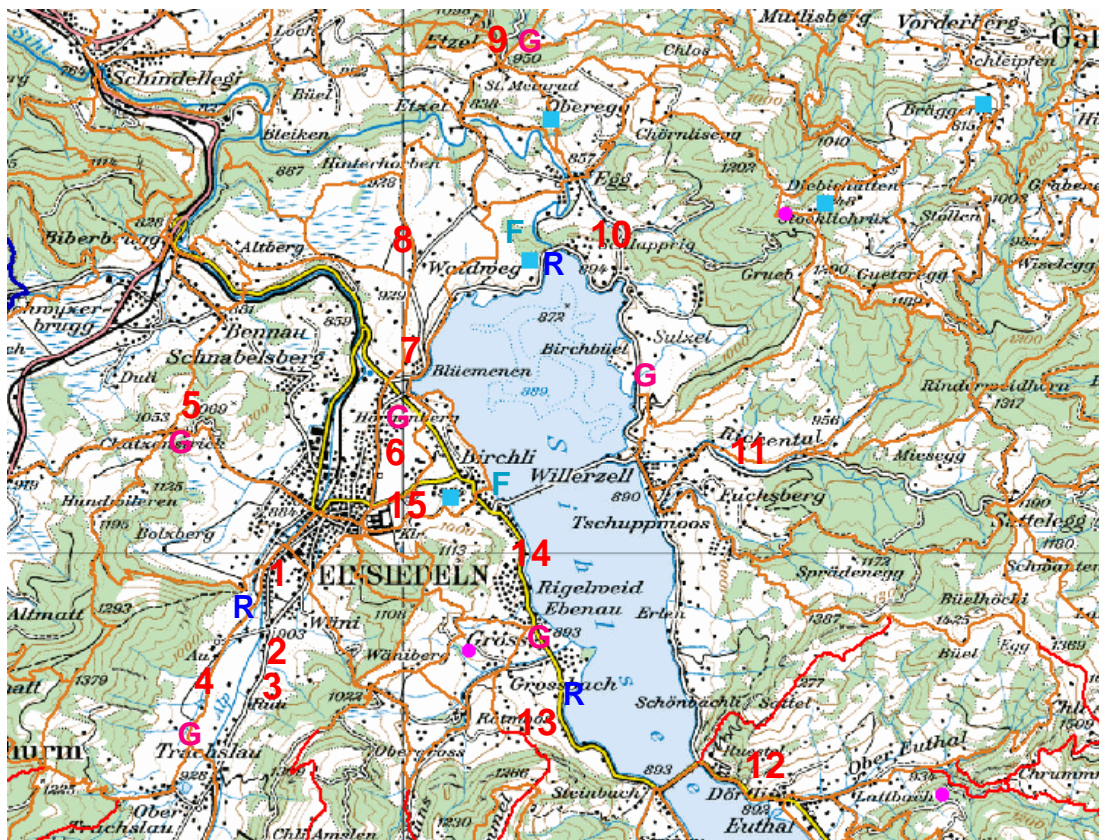


KAPELLEN-/SCHUTZHÜTTENWEG RUND UM DEN SIHLSEE (mit Bike/E-Bike/zu Fuss)

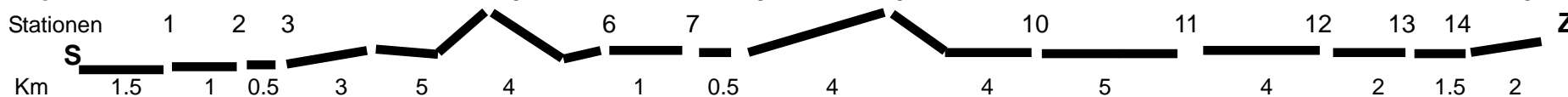


- R Ruheplätze
- F Grillstellen
- G Gaststätten

© Dorfmarketing Einsiedeln 2013

Text Karl Hensler, 1929
Fotos Bruno Bettoli
Beratung Pater Basil Höfliger

Profil



Start/Ziel (S/Z): Klosterplatz oder Bahnhofplatz

Länge: 39 km, als Rundweg oder in Etappen zu erschliessen

- | | | | | |
|------------|--------------------------------------|------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------|
| Stationen: | 1 St. Josefskapelle, Kornhausstrasse | 2 Dreifaltigkeitskapelle, Rüti | 3 St. Ottilia-Kapelle, Trachslau | 4 Schutzhütte Trachslau |
| | 5 Kapelle Maria End, Chatzenstrick | 6 St. Gangulfkapelle, Etzelstrasse | 7 Lienertkapelle, Blüemenen | 8 Schutzhütte Galgenchappeli |
| | 9 St. Meinradkapelle, Etzelpass | 10 Bruderklausekapelle, Egg | 11 Rickentalkapelle, Willerzell | 12 St. Antoniuskapelle, Euthal |
| | 13 Eissenchappeli, Gross | 14 Gyrenkapelle, Gross | 15 Friedhofkapelle, Birchlistrasse | |

1. St. Josefskapelle, Kornhausstrasse

Standort Kornhausstrasse

Entstehungs-
verlauf

- Erste Kapelle auf der Langrütimatte zu Beginn des 15. Jahrhunderts
- Neubau eines Bethäuschens 1463 auf Anregung der Äbtissin Cäcilie Ochsner des Frauenklosters Au
- Bau der jetzigen Kapelle im Jahre 1894 nach den Plänen von P. Viktor Stürmle durch Baumeister Stefan Birchler und Bauleiter Ignaz Hörbst

Besonderheiten Neufassung der wertvollen Holzfiguren bei der letzten Renovation 1987-1989



2. Dreifaltigkeitskapelle, Rüti

Standort Ausgang von Einsiedeln an der Strasse nach Trachslau

Entstehungs-
verlauf

- Wegkapelle aus der Zeit um 1792 als Stiftung einer Einsiedler Familie
- Neubau der Kapelle 1952 auf der anderen Strassenseite mit gleichem Altar und Figurenschmuck
- Fertigstellung eines Kapellenneubaus durch die Genossame Trachslau im Jahre 1993 auf der ursprünglichen Strassenseite unter Wiederverwendung von Dach, Altar und Figurenschmuck

Besonderheiten Altar mit reicher Ausstattung und figürlicher Darstellung der Dreifaltigkeit im Stile von Louis XVI.



3. St. Ottilia-Kapelle, Trachslau

Standort Diese Gelöbniskapelle für Sehbehinderte steht an der Strasse von Einsiedeln nach Trachslau.

Entstehungs-
verlauf

- Neubau der Kapelle 1903 und seither Eigentum der Kirchgenossenschaft Trachslau
- Letzte Restaurierung 1994

Besonderheiten Altarbild der hl. Ottilia aus dem 18. Jahrhundert



4. Schutzhütte Trachslau

Standort	Trachslauer Weiher
Entstehungs- verlauf	Unterstand bei Verpachtung von Wies- und Weidland durch die Korporationen
Besonderheiten	Auf einer Längsseite offene Hütte und an der Rückwand Holzbank und Holzkreuz für den Schutz von Menschen, Ernten und Gerätschaften bei Unwetter



5. Kapelle Maria End, Chatzenstrick

Standort	Am Passübergang Chatzenstrick
Entstehungs- verlauf	<ul style="list-style-type: none">- Bau der Kapelle zu unbekannter Zeit am Pilgerweg von der Altmatt nach Einsiedeln- Restaurierung der Kapelle 1861 durch Stefan Steinauer-Benziger zur Erinnerung an seine verstorbene Frau Katharina Aloisia- Einweihung 1862
Besonderheiten	Zum Gedenken an nahe Verwandte wird jährlich an bestimmten Tagen (21. Juni, 26. Juli, 4. November) eine hl. Messe gefeiert.



6. St. Gangulfkapelle, Etzelstrasse

Standort	Am Jakobsweg entlang der Etzelstrasse, eingangs Einsiedeln
Entstehungs- verlauf	<ul style="list-style-type: none">- Bau der Kapelle 1030 unter Abt Embrich- Restaurierung der Kapelle 1811 nach dem Franzoseneinfall- Instandstellung der Kapelle 1925 unter Prof. Dr. Linus Birchler, Eidgenössischer Denkmalpfleger- Archäologische Studien und Neugestaltung des Innenraums der Kapelle im Jahre 1942- Beerdigung von Prof. Dr. Linus Birchler 1967 in der St. Gangulfkapelle
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none">- Fenster mit Glasmalereien von Albert Hinter- Zwei vornehme Skulpturen: Würzburger Madonna und eine Pietà aus einer Wegkapelle in Feusisberg



7. Lienertkapelle, Blumenen

- Standort** Ursprünglich an der alten Strasse zwischen Birchli und Willerzell; heute an der Abzweigung Etzelstrasse - Staumauerstrasse
- Entstehungsverlauf** - Gelöbniskapelle als Stiftung der Familie Lienert, auch Gottvaterchappeli genannt.
- Eigentümerin ist seit 1941 die Einsiedler Vereinigung "Marianischer Rat"
- Besonderheiten** - Wertvolle Holzfiguren: Gottvater mit Zepter und Weltkugel aus dem 16. Jahrhundert
- Eine gediegene Figur aus dem 17. Jahrhundert wurde vor etlichen Jahren gestohlen..



8. Schutzhütte Galgenchappeli

- Standort** An der Etzelstrasse am sogenannten Waldweg
- Entstehungsverlauf** Hier tagte bis 1798 das Einsiedler Hochgericht.
- Besonderheiten** Hier wurden 1766 drei Köpfe von Einsiedler Missetätern, die in Schwyz hingerichtet wurden, aufgehängt.



9. St. Meinradkapelle, Etzelpass

- Standort** Auf der Höhe des Etzelpasses
- Entstehungsverlauf** - Erste Erwähnung einer Kapelle 1289
- Neubau der Kapelle 1698 nach den Plänen des österreichisch-schweizerischen Barockarchitekten und Laienbruders Caspar Moosbrugger
- Letzte Restaurierung 2011
- Besonderheiten** Stuckaturen von Pietro Neuroni aus Lugano und Fresken von Francesco Antonio Giorgioli aus Meride



10. Bruderklausenkapelle, Egg

- Standort** Im „Hausenweidli“ an der Strasse Langrüti zum Viertel Egg
- Entstehungsverlauf** - Schenkung von Fr. 1000.-- durch eine Frau für den Bau einer Kapelle zur Abwendung einer drohenden Krankheit und zu Ehren von Bruder Klaus, der 1947 heilig gesprochen wurde
- Schenkung des Grundstücks durch Alt Landammann Carl Kälin und dazu weitere freiwillige Geldspenden und Frondienste durch die Egger Bevölkerung
- Einweihung der Kapelle im Jahre 1948 durch Abt Benno Gut
- Besonderheiten** Das Altarbild, das Kruzifix und die Kerzenstöcke entstanden durch den Holzschnitzer Beat Gasser aus Lungern/OW.



11. Rickentalkapelle, Willerzell

- Standort** Auf der Weide im Rickental bei Willerzell Richtung Sattellegg
- Entstehungs-
verlauf**
- Bau eines Bethauses Endes des 17. Jahrhunderts zur Abwendung einer grassierenden Viehseuche
 - Neubau einer Kapelle im Jahre 1818 nach den Plänen von Pfarrer P. Marian Herzog
 - Einweihung 1822 und letzte Restaurierung im Jahre 2011 durch die Genossame Dorf Binzen, welche Eigentümerin ist
- Besonderheiten**
- Gnadenbild als Ersatz der „Solothurner Madonna“ aus dem 15. Jahrhundert Das einstige wertvolle Gnadenbild wurde vor einiger Zeit aus Sicherheitsgründen in die Willerzeller Kirche gebracht.



12. St. Antoniuskapelle, Euthal

- Standort** Ursprünglich an der Hagelflue zwischen Steinbach und Euthal, heute im Ruestel
- Entstehungs-
verlauf** Gelöbniskapelle aus dem 17. Jahrhundert als Stiftung der Familie Gyr
- Besonderheiten**
- Die ursprüngliche Kapelle musste 1936 dem Sihlseebau weichen. Die geschnitzte Figurengruppe „Abnahme Jesu vom Kreuz und Beweinung durch Maria“ wurde im unteren Ruestelhaus aufbewahrt und fiel leider einem Hausbrand zum Opfer.
 - Neubau der Antoniuskapelle am neuen Ort im Jahre 1939 durch Architekt Hauser mit der neuen Holzplastik „Der hl. Antonius beim Fischwunder in Rimini“ durch die Bildhauer Payer und Wipplinger aus Einsiedeln



13. Eissenchappeli, Gross

- Standort** Ursprünglich an der alten Strasse zwischen Gross und Steinbach, im sogenannten „Dick“, heute am Hang vor kleiner Häusergruppe
- Entstehungs-
verlauf** Gelöbniskapelle 1630 als Stiftung von Andreas und Katharina Kälin-Mathis während der Pestzeit
- Besonderheiten**
- Holzfiguren: Gotische Madonna um 1490 und hl. Sebastian und Rochus um 1630
 - Diebstahl der drei Holzfiguren im Jahre 1976 und heutiger Ersatz durch Gipsfiguren



14. Gyrenchappeli, Gross

- Standort** Im Rombüel unterhalb der Stollern vor Gross
- Entstehungs-
verlauf** Gelöbniskapelle aus dem 17. Jahrhundert als Stiftung der Familie Gyr, auch Gyrenkapelle genannt
- Besonderheiten** Altarbild aus dem Jahre 1929, erstellt durch P. Viktor Stürmle aus Einsiedeln



15. Friedhofkapelle, Birchlistrasse

- Standort** Auf dem Friedhof Einsiedeln
- Entstehungs-
verlauf**
- Einweihung der Friedhofkapelle im Jahre 1631 zu Ehren des hl. Benedikt
 - Späterer Anbau eines „Beinhäuschens“ für ausgegrabene Knochen
 - Beginn von mehreren Restaurierungen unter den Äbten Beat Küttel und Cölestin Müller ab 1789
 - Ergänzung der Kapelle 1859 mit Glocken, Grabsteinen und Gemälden aus der aufgehobenen Beinhauskapelle beim Kloster
- Besonderheiten** Wiederherstellung der ursprünglichen Friedhofkapelle 1925 unter Prof. Dr. Linus Birchler, Eidgenössischer Denkmalpfleger



© Dorfmarketing Einsiedeln 2013

Text Karl Hensler, 1929
Fotos Bruno Bettoli
Beratung Pater Basil Höfliger

